infra

Jahresbericht 2021

2021 war das Jubiläumsjahr der infra. Seit über drei Jahrzehnten folgen wir unserer Vision:

«Frauen führen in allen Lebensbereichen, frei von Rollenzwängen, ein selbstbestimmtes, sicheres Leben. Frauen und Männer haben in Liechtenstein die gleichen Chancen. Sie respektieren und unterstützen einander»



Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3
Bericht der Geschäftsführerin 5
integra 7
Projekte 9
Vernetzung 14
Vernehmlassungen 16
Beratung 18
Finanzen 23
Ausblick 25
Dank 26

Vorwort

Rückblick auf ein besonderes Jubiläumsjahr

2021 war das Jubiläumsjahr der infra. Seit 35 Jahren ist die infra eine sehr etablierte Institution und Anlaufstelle für Frauen in Liechtenstein.

In all diesen Jahren hat die infra Tausenden von Frauen und Familien in schwierigen Lebenssituationen geholfen. Das heisst, in der Summe hat die infra mehrere tausend Leben positiv verändert.

Manchmal frage ich mich, was wäre, wenn es die infra nicht gäbe? Was würden Frauen zum Beispiel tun, wenn sie eine kostenlose Rechtsberatung für eine Scheidung brauchen? Oder wenn sie am Arbeitsplatz Konflikte mit der Gleichstellung haben? Wenn sie einen Job suchen, aber nicht wissen, wo oder wie sie anfangen sollen? Wenn sie diskriminiert werden und nicht wissen, was sie dagegen tun sollen? Diese und viele andere Fälle gehören bei der infra leider zum Alltag und kommen häufiger vor, als man denkt.

Die infra hilft, die vielen Fragen der Frauen zu klären. Das Team der Geschäftsstelle ist das Herz, das viel bewegt und jeden Tag Erfolgsgeschichten schreibt. Mein herzlicher Dank gilt dem Team der infra für seine leidenschaftliche Leistung.

Die Geschäftsstelle hat sich von einer langjährigen Mitarbeiterin verabschiedet. Brigitte Rhiner war 20 Jahre lang im Sekretariat tätig und geht in den wohlverdienten Ruhestand. Vielen Dank an dieser Stelle an Brigitte für ihr langjähriges Engagement. Wir werden ihre freundliche Art sehr vermissen. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Als Verstärkung der Geschäftsstelle hat Corina Vogt-Beck in der zweiten Jahreshälfte die Arbeit aufgenommen. Wir freuen uns auf Corinas sehr motivierte Unterstützung sowie auf ihr breites Know-how und wünschen ihr viel Freude an ihrer neuen Aufgabe.

Was die Projekte im Jahr 2021 betrifft, hat sich das Team weiterhin mit Themen wie Alltagsrassismus, Diskriminierung, Menschenrechtsverletzungen, Ungleichheit auf dem Arbeitsmarkt und sexuelle Belästigung beschäftigt. Gerade bezüglich des letzten Themas hat die infra in Zusammenarbeit mit dem aha die Dringlichkeit dieses gesellschaftlichen Problems erkannt und gemeinsam die Kampagne "Kein Platz für Sexismus" lanciert.

Im Rahmen dieser Kampagne sind viele verschiedene Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen geplant. Denn Sexismus, der auf der Strasse, in öffentlichen Verkehrsmitteln oder am Arbeitsplatz erlebt wird, betrifft uns alle. Es bedarf einer Auseinandersetzung der Gesellschaft mit dem Thema, um zu verstehen, dass zum Beispiel sexuelle Belästigung nicht "normal" oder "harmlos" ist, und um in der Bevölkerung ein Bewusstsein für das Problem zu schaffen. Ausführliche Informationen über diese Kampagne und andere interessante Projekte finden Sie auf den folgenden Seiten oder unter www.sexismus.li.

Diese Initiativen sind möglich dank des Engagements und der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, die an die infra glauben und mit voller Energie und Leidenschaft an grossen Projekten mitarbeiten.

Wir danken allen – Organisationen, Mitgliedern, Gönner*innen und Ämtern – für das gemeinsame Engagement in den letzten 35 Jahren.

Hortensia Urquijo, Vorstandsfrau



Die Vorstandsfrauen: Regina Sele-Hasler, Hortensia Urquijo, Samra Beso, Maria Paula Marxer, Julia Klingler, Renate Dey (v.l.)

Bericht der Geschäftsführerin

Die infra feierte im Berichtsjahr ihr 35-Jahr-Jubiläum. In aller Stille, was der Corona-Situation geschuldet war. Seit über drei Jahrzehnten folgen wir unserer Vision *«Frauen führen in allen Lebensbereichen, frei von Rollenzwängen, ein selbstbestimmtes, sicheres Leben. Frauen und Männer haben in Liechtenstein die gleichen Chancen. Sie respektieren und unterstützen einander».*

Respekt

Wir sind im zweiten Pandemiejahr. Wir haben gelernt, flexibel zu bleiben, uns auf die unvorhersehbaren Gegebenheiten einzulassen und die daraus resultierenden Herausforderungen anzunehmen. Wir haben versucht, alle Frauen bestmöglich zu beraten, Informationen bereitzustellen und gleichzeitig den Massnahmen der Regierung Rechnung zu tragen und diese umzusetzen. Denn diese brauchte es, um die Gesundheit von uns, unseren Kolleginnen, Klientinnen und Mitmenschen zu schützen. Jedoch hat sich im Laufe des Jahres gezeigt, dass der Umgang mit den Mitmenschen immer herausfordernder wurde, sowohl in der Beratung als auch während den Veranstaltungen. Die Solidarität und das Verständnis füreinander, die zu Beginn der Pandemie herrschten, liessen nach. Es wurde immer schwieriger, andere Meinungen zu akzeptieren und dem Gegenüber Respekt zu zollen. Die Corona-Massnahmen stiessen nicht immer auf Verständnis und gaben Anlass zu Diskussionen. Diskussionen, die mich manchmal ratlos zurückliessen.

Im September initiierten wir unser neues Projekt gegen Sexismus, mit dem wir ein klares Zeichen gegen sexuelle und sexistische Belästigung im öffentlichen Raum und am Arbeitsplatz setzen. Im Mai lancierte die infra zusammen mit dem aha (aha - Tipps und Infos für junge Leute) eine Online-Umfrage zur sexuellen Belästigung in Liechtenstein. Wenig überraschend zeigte sich, dass auch in Liechtenstein viele Personen von sexistischer und sexueller Belästigung betroffen sind, ein Grossteil davon Mädchen und Frauen. Mehr Informationen zur Kampagne finden Sie unter der neuen Webseite www.sexismus.li.

Unterstützung

In dieser herausfordernden Zeit bleiben mir umso mehr die positiven Begegnungen in Erinnerung. Rückmeldungen von Klientinnen, die berichten, dass sich ihre Lebensumstände verbessert haben. Die Tatsache, dass die Klientinnen durch unsere Beratung und durch gezielte Informationen für sich und ihre Interessen einstehen konnten.

Motiviert starteten wir ins Jahr 2022. Die neue Leistungsvereinbarung mit der Stiftung Erwachsenenbildung und auch die Überarbeitung unserer Leistungsvereinbarung mit dem Amt für soziale Dienste bestätigen uns auf unserem Weg. Ein Weg, den wir ohne den Rückhalt und die Unterstützung vieler Institutionen, Organisationen, Ämter und Stiftungen nicht bewältigen könnten. Ihnen allen gehört mein grosser Dank. Ein besonderer Dank geht an Brigitte Rhiner, die nach 20 Jahren infra-Zugehörigkeit in den wohlverdienten Ruhestand ging. Mit Corina Vogt-Beck und Karin Zürcher ist das infra-Team auf der Geschäftsstelle wieder komplett. Vielen Dank an meine Mitarbeiterinnen, den Vorstandsfrauen, dem integra-Team, den infra-Anwältinnen und den vielen treuen Vereinsmitgliedern. Ohne ihre Unterstützung wäre die anspruchsvolle Arbeit nicht möglich.

Wir freuen uns auf die nächsten 35 Jahre und setzen uns weiterhin für eine bessere, gerechte und respektvolle Gesellschaft ein.

Petra Eichele, Geschäftsführerin



Die Geschäftsstelle: Corina Vogt-Beck, Petra Eichele, Karin Zürcher (v.l.)

integra

Infoveranstaltungen

Das integra-Team konnte 2021 vier erfolgreiche Veranstaltungen anbieten. Neben der alljährlichen Veranstaltung zum Thema Steuererklärung boten wir drei weitere zu den Themen Altersvorsorge/AHV, Aufenthaltsrecht und Lohnabrechnung an. Trotz Corona konnten wir alle geplanten Informationsveranstaltungen durchführen, Anfang des Jahres mit beschränkter Teilnehmerinnenzahl aufgrund der Covid-19-Verordnung. Alle Veranstaltungen waren trotz der erschwerten Bedingungen durch die Pandemie gut besucht.

integra abc

Auch dieses Jahr führten wir den Kurs integra abc im September durch. Zehn Frauen aus neun Nationen (Tschechien, Afghanistan, Deutschland, Bosnien, Lettland, Japan, Italien, Ungarn und Iran) besuchten den Kurs. Darunter hatte es sowohl Frauen, die über keine Berufslehre verfügen, als auch gut qualifizierte Akademikerinnen. Es gelang uns gut, auf ihre unterschiedlichen Bedürfnisse einzugehen

Der Kurs fand an drei Abenden statt. Die grosse Vorstellungsrunde wie auch die interaktiven Teile konnten trotz Corona beibehalten werden, wir trugen dazu alle eine Maske. Das Schutzkonzept verunmöglichte jedoch lockere Pausengespräche, ein Austausch, der den Frauen früher jeweils sehr gutgetan hat. Die Feedback-Runde am dritten Kursabend war dennoch überaus positiv. Die Teilnehmerinnen waren mit dem Kursprogramm und den Referentinnen sehr zufrieden. Sie schätzen die vielen Informationen und Ratschläge und die motivierende Stimmung. Die umfangreichen Skripts betrachteten sie als sehr hilfreich. Besonders grosse Zustimmung fanden auch die praktischen Übungen.

Im Jahr 2021 nahmen sechs Frauen das Angebot eines individuellen Bewerbungs-Coachings in Anspruch.

Einzelberatung in der Muttersprache

Einzelberatungen führten wir insgesamt 61 durch, 24 durch unsere Beraterinnen mit Migrationshintergrund, 37 durch die Geschäftsstelle. Wir berieten und begleiteten 54 Frauen aus 32 Nationen. In vielen Einzelberatungen standen Fragestellungen zur beruflichen und persönlichen Integration im Vordergrund, daneben solche zu familiären und finanziellen Problemen (Existenzsicherung).

Schreib-Lese-Service

Der Schreib-Leseservice wurde 44 Mal in Anspruch genommen (Themen: Arbeitsrecht, Sozialversicherungen, Mietbeihilfe, Prämienverbilligung etc.).



Absolventinnen des Kurses integra abc

Projekte

Kein Platz für Sexismus

Mehr als die Hälfte aller Frauen in der Schweiz musste sich schon sexistische Kommentare über ihren Körper anhören, wurde blöd angemacht oder unerwünscht berührt. Von den unter 30-Jährigen haben 57 Prozent sexuell eindeutige Nachrichten oder Fotos auf Online-Kanälen erhalten.

Vor diesem Hintergrund führten wir im Sommer gemeinsam mit dem aha (aha - Tipps und Infos für junge Leute) eine Umfrage auf den sozialen Netzwerken durch und fanden heraus: Sexuelle Belästigung ist auch hierzulande allgegenwärtig. Die Sprüche und Kommentare, die sich vor allem Frauen und Mädchen anhören müssen, und das Ausmass, in dem sie fallen, sind schockierend. «Wenn du di so alescht, muasch di ned wundera, wenn ma di agrabscht», «För din Arsch brücht ma an Waffaschy» oder «Du bisch a Frau, du bisch Fickfleisch» sind nur einige davon.



Überregionale Kampagne

Auf der Basis dieser Umfrage entstand die Kampagne «Kein Platz für Sexismus», die durch uns und das aha initiiert wurde. Mittlerweile beteiligen sich auch der Fachbereich Chancengleichheit, das kantonale Kompetenzzentrum Integration und Gleichstellung (KIG) St. Gallen sowie die Abteilung Chancengleichheit Appenzell Ausserrhoden an der Kampagne. Mit unterschiedlichen Massnahmen soll ein Zeichen gegen sexuelle Belästigung gesetzt werden.

Angelehnt an die internationale Bewegung der Catcalling-Accounts werden reale Sprüche und Kommentare auf Plakaten im öffentlichen Raum publiziert – dort, wo Frauen und manchmal auch Männer sie tagtäglich erleben. Mit der Aktion wird die Bevölkerung aufgefordert, hinzuschauen und sich des Ausmasses an sexueller Belästigung bewusst zu werden. Die Plakatkampagne soll zudem als Grundlage dienen, sich über gängige Geschlechterstereotypen und -hierarchien sowie gewaltbegünstigende Geschlechternormen zu unterhalten und diese gemeinsam zu hinterfragen.

Nebst Sichtbarmachung, Sensibilisierung und Reflektion stehen auch die Stärkung einer gemeinsamen Haltung in der Gesellschaft sowie das Empowerment betroffener Personen im Fokus. Gemeinsam soll ein Beitrag dazu geleistet werden, dass sich alle Menschen im öffentlichen Raum sicher und frei bewegen können – ohne Angst, belästigt zu werden. Unterstrichen wird diese Botschaft mit dem eingängigen Kampagnen-Slogan «Mein Körper. Mein Raum. Mein Recht.»

infra-Veranstaltungen

Im Rahmen dieser Kampagne plant die infra im Jahr 2022 verschiedene Veranstaltungen, unter anderen einen Selbstverteidigungskurs für Frauen, Informationsveranstaltungen zu sexueller Belästigung im öffentlichen Raum und zu sexueller Belästigung am Arbeitsplatz sowie einen Workshop für Lernende zu sexueller Belästigung am Arbeitsplatz.

Auftaktveranstaltung

Die Auftaktveranstaltung für Liechtenstein fand am 15. September am Busbahnhof in Schaan statt. Auf Bodenklebern wurden gesammelte Sprüche aus der Umfrage präsentiert. Die Sprüche sollen aufrütteln und zum Nachdenken anregen.

Vor Ort waren neben der infra und dem aha auch die offene Jugendarbeit (OJA) und die Gruppe Catcallsof.fl. Die OJA bot eine Spray-Aktion an, bei der sich Jugendliche und junge Erwachsene auf kreative Art und Weise mit dem Thema Sexismus und sexuelle Belästigung auseinandersetzen konnten. Eine «Chill-out-Area» lud Jung und Alt dazu ein, in gemütlicher Atmosphäre miteinander ins Gespräch zu kommen.

Während eines Monats klebten die Bodenkleber am Busbahnhof und am Lindaplatz sowie vor dem Rathaus in Schaan, im Städtle Vaduz und am Busbahnhof Bendern. Gleichzeitig wurden die Fahrgäste mit Clips auf den Busscreens auf das Thema und die Kampagne aufmerksam gemacht. Das aha erstellte zudem zwei Videos, die wir über die sozialen Medien in Umlauf brachten.

Damit die Kampagne über den Winter präsent blieb, veröffentlichten wir mehrere Artikel zum Thema Sexismus und Catcalling in den Tageszeitungen. Die Forumsbeiträge finden Sie hier.

Der Start der überregionalen Plakatkampagne wäre eigentlich während der Fasnacht 2022 vorgesehen gewesen. Da diese wegen der Pandemie abgesagt wurde, haben wir den Start auf den Frühling verschoben, die Zeit, in der man sich wieder vermehrt zu Fuss im öffentlichen Raum bewegt und auf Plätzen aufhält.

careforum.li

In Liechtenstein werden betagte Menschen zunehmend zu Hause betreut und gepflegt. Rund um die Uhr ist dabei mindestens eine Person für die betagte Person da. Diese häusliche 24-Stunden-Betreuung wird vorwiegend von Frauen aus wirtschaftlich ärmeren Ländern übernommen. Der Arbeitsplatz im Privathaushalt weist keine grosse Rechtssicherheit auf und birgt verschiedene arbeits- und menschenrechtliche Risiken, wie die vom Liechtenstein-Institut durchgeführte Studie 24-Stunden-Betreuung durch Care-Migrantinnen und Migranten in Liechtenstein aufzeigte.

Mit der neuen Plattform **careforum.li** setzen sich die infra, der Verein für Menschenrechte und der LANV für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen der 24-Stunden-Betreuer*innen in Liechtenstein ein. Der Aufbau dieser niederschwelligen Informations- und Vernetzungsplattform soll der Information, Beratung und dem Austausch dienen und dadurch die 24-Stunden-Betreuer*innen in ihren Bedürfnissen unterstützen und in ihren Rechten stärken. Mit der Schaffung dieses Angebots möchten wir möglichst viele 24-Stunden-Betreuer*innen erreichen, die bei betreuungsbedürftigen Menschen wohnen und arbeiten. Geplant ist die Aufschaltung der Informationsplattform im zweiten Halbjahr 2022.

careforum.li

Anlagestrategien für Frauen

Mit unserem Zyklus «Frau und Finanzen», den wir jedes zweite Jahr durchführen, wollen wir dafür sorgen, dass Frauen trotz wechselnden Lebensphasen und tieferen Löhnen ihre eigene finanzielle Lebensplanung konsequent im Auge behalten.

Wie jedes Jahr führten wir im März drei Steuererklärungsworkshops durch, coronabedingt mit je nur neun Teilnehmerinnen und einer Referentin, der Treuhänderin Gabriela Eberle.

An drei weiteren Veranstaltungen erklärten Andreas Jäger, Abteilungsleiter Beiträge und Leistungen und stellvertretender Direktor der AHV, die Altersvorsorge im Bereich

der AHV und Adrian Berger, Finanzplaner bei der Liechtensteinischen Landesbank, die Pensionskasse. Alle sechs Veranstaltungen waren sehr gut besucht.

Nachdem die Veranstaltung aufgrund der Corona-Pandemie zweimal verschoben werden musste, konnten wir die seit 2019 geplante Veranstaltung „Anlagestrategien für Frauen“ endlich durchführen. Ein Grossteil der Frauen erreicht eine ausreichende Altersabsicherung nur über ihren Ehemann. Durch Teilzeitpensen oder Babypausen entstehen Vorsorgelücken, die nur durch eine private Vorsorge geschlossen oder zumindest abgeschwächt werden können.

Die Fondsmanagerin Jasmin Schmidle und die Kundenberaterin Bernadette Stark-Calörtscher stellten deshalb verschiedene Möglichkeiten vor, fürs Alter zu sparen und so die Vorsorgelücken auszugleichen. Sie vermittelten dazu die Grundlagen des Geldanlegens und zeigten auf, welche Möglichkeiten es gibt, das Vermögen – auch wenn es nicht gross ist – erfolgreich und sicher zu investieren. Die Referentinnen gaben einen Überblick über verschiedene Anlageprodukte: Fonds, Aktien, Obligationen… und erklärten deren Unterschiede, resp. Vor- und Nachteile je nach Lebenssituation und finanziellen Möglichkeiten. Auch diese Veranstaltung stiess auf viel Interesse. Das Feedback der Teilnehmerinnen war äusserst positiv. Wir überlegen uns, die Veranstaltung regelmässig in unser Programm aufzunehmen.



Vernetzung

Die infra ist auf eine gute Vernetzung und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit vielen befreundeten Vereinen und Organisationen angewiesen. Auf Projektebene sind es immer wieder verschiedene Institutionen wie der LANV, das «aha – Tipps und Infos für junge Leute» oder das Frauenhaus. Die infra ist Mitglied im Frauennetz Liechtenstein, dem Verein für Menschenrechte und der Konferenz Chancengleichheit Ostschweiz und Liechtenstein.

Vielen Dank für die wohlwollende und tatkräftige Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen und Bereichen auch im Jahr 2021.



«Vielfalt in der Politik» traf sich mit Gemeinderätinnen und Vertreterinnen der Ortsgruppen, um die nächsten Wahlen vorzubereiten.

Frauennetz

Das Frauennetz hat zum Ziel, die Chancengleichheit in der liechtensteinischen Gesellschaft zu fördern. Dies geschieht, indem das Frauennetz seinen Mitgliedern als Anlauf- und Koordinationsstelle dient und zur Vernetzung dieser beiträgt. Von dieser Arbeit profitiert auch die infra. Petra Eichele ist als Vertreterin der infra Mitglied im Frauennetz-Vorstand.

Besonders zwei Bereiche der Zusammenarbeit im Jahr 2021 möchten wir hervorheben, einmal die Stellungnahme betreffend die Ratifizierung der Istanbul-Konvention und dann das Projekt Vielfalt in der Politik.

Istanbul-Konvention

Die Istanbul-Konvention des Europarats ist das erste juristisch verpflichtende Instrument gegen häusliche und geschlechtsspezifische Gewalt. Der Gewaltbegriff in der Konvention umfasst körperliche, sexuelle, psychische und wirtschaftliche Gewalt. Häusliche Gewalt und Gewalt gegen Frauen werden als Menschenrechtsverletzung und als Form der Diskriminierung der Frau definiert. Ihre Beseitigung ist eine Grundvoraussetzung für die Gleichstellung von Frau und Mann.

Die infra begrüsst die Ratifizierung der Istanbul-Konvention sehr. Anlässlich des Berichts und Antrags der Regierung an den Landtag verfasste das Frauennetz gemeinsam mit dem Verein für Menschenrechte eine ausführliche Stellungnahme zuhanden der Landtagsabgeordneten. Die Organisationen gaben konkrete Empfehlungen ab, welche finanziellen, institutionellen und rechtlichen Rahmenbedingungen für eine wirksame Umsetzung der Konvention in Liechtenstein nötig sind.

Vielfalt in der Politik

Der Träger des Projekts Vielfalt in der Politik ist der Verein Frauennetz, Petra Eichele ist Mitglied der Projektgruppe.

Vielfalt in der Politik im Sinne des Projektes bedeutet: Politik als Abbild der Gesellschaft – Die politischen Gremien sind mit Frauen und Männern verschiedener Gesellschafts- und Berufsgruppen ausgewogen besetzt. Chancengleichheit in einer gelebten Demokratie: Alle Bewohnerinnen und Bewohner des Landes haben auch faktisch die gleichen Chancen, sich am politischen Prozess zu beteiligen und ihr Umfeld aktiv mitzugestalten. Werte- und Meinungsvielfalt: Es wird eine konstruktive Diskussionskultur gepflegt, die von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt ist. Diese Definition von Vielfalt entspricht auch den Überzeugungen der infra und sie teilt die Ziele.

2021 schloss Vielfalt in der Politik erfolgreich das Projekt «Landtagswahlen 2021» ab und gleiste das Projekt «Gemeinderatswahlen 2023» auf. Zahlreiche Infos, Dokumente und Videos finden sich auf der Homepage www.vielfalt.li.

Vernehmlassungen

Die infra äusserte sich 2021 zu zwei geplanten Gesetzesänderungen:

Vernehmlassungsbericht der Regierung betreffend die Abänderung des Lehrerdienstgesetzes

Die infra und das Frauennetz regten an, mit der Vorlage betreffend die Abänderung des Lehrerdienstgesetzes auch Probleme in Bezug auf die Änderung unbefristeter und befristeter Dienstverhältnisse anzugehen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht seit Jahren auf der politischen Agenda, umso wichtiger ist es, flexible Arbeitsverhältnisse und Teilzeitarbeit für Männer und Frauen im öffentlichen und privaten Sektor zu fördern.

Aus unseren Beratungen wissen wir, dass es für Arbeitnehmer*innen kaum Möglichkeiten gibt, bestehende Arbeitspensen zu erhöhen bzw. zu reduzieren. Wir wissen, dass Frauen zur Kündigung des Arbeitsverhältnisses auf Ende des Mutterschaftsurlaubes gedrängt werden, da Pensumsreduktionen nicht gewährt werden.

Durch die Förderung unterschiedlichster Teilarbeitszeitmodellen soll Männern und Frauen die Möglichkeit gewährt werden, Verantwortung in der Familienarbeit (Erziehung, Betreuung, Pflege) zu übernehmen. Gerade der Staat mit seinem eigenen „Betrieb“, der Landesverwaltung, könnte die nötigen familienpolitischen Massnahmen umsetzen und eine Vorbildfunktion für die Wirtschaft einnehmen.

Vernehmlassungsbericht der Regierung betreffend die Abänderung des Partnerschaftsgesetzes und des allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches (Stiefkindadoption)

Die infra als Mitglied des Frauennetzes hat sich der Stellungnahme des Vereins für Menschenrechte (VMR), der OSKJ-Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche sowie des Frauennetzes Liechtenstein angeschlossen. Wir begrüssen die Einführung der Stiefkindadoption für eingetragene Partner*innen und Lebensgefährt*innen als einen wichtigen Schritt hin zur Gleichstellung von gleichgeschlechtlichen Paaren und zur Stärkung der Rechte und des Schutzes der betroffenen Kinder.

Um tatsächliche Gleichbehandlung für gleichgeschlechtliche Paare zu erreichen, und um den Schutz der Kinder gleichgeschlechtlicher Paare zu gewährleisten, sind nebst der diskriminierungsfreien Ausgestaltung des Adoptionsrechts jedoch noch weitere Massnahmen nötig: die Einführung der Fremdkind-Adoption für alle Erwachsenen ungeachtet ihres Zivilstandes und ihrer Lebensform sowie die Einführung der „Ehe für alle“. Mit der Zulassung der Stiefkindadoption für gleichgeschlechtliche Paare ist eine Unterscheidung zwischen Ehe und eingetragener Partnerschaft nicht mehr sachlich begründbar, weil damit für beide Partnerschaftsformen die gemeinsame Elternschaft möglich ist.

Die Stellungnahmen mit weiteren Begründungen finden Sie unter https://www.infra.li/gesellschaftliches/politik



Beratung

«Ein herzliches Dankeschön an euch. Es tut gut, in dieser schwierigen Zeit beraten zu werden. Ich schätze eure Hilfe sehr. Schön, dass es euch gibt».

Wir haben 547 Beratungen durchgeführt, davon 122 für fremdsprachige Migrantinnen. Scheidung, Finanzen, Altersvorsorge, Arbeitssuche, Krankheit – unsere Beratungen betreffen alle Lebensbereiche und Lebensphasen.

Fast die Hälfte der Beratungen stehen in Zusammenhang mit den Themen Trennung/Scheidung (30%) und Unterhaltsberechnungen und Obsorge (14%). Dieses Jahr verzeichneten wir einen leichten Anstieg der Beratungen zum Konkubinat (+3%). Hier ist eine Beratung besonders für Frauen wichtig, die aufgrund Familiengründung ihre Berufstätigkeit aufgeben oder reduzieren.

20 Frauen haben wir bezüglich Gewalt beraten. Unsere Statistik zur Gewalt an Frauen beinhaltet alle Handlungen körperlicher, sexueller, psychischer oder wirtschaftlicher Gewalt.

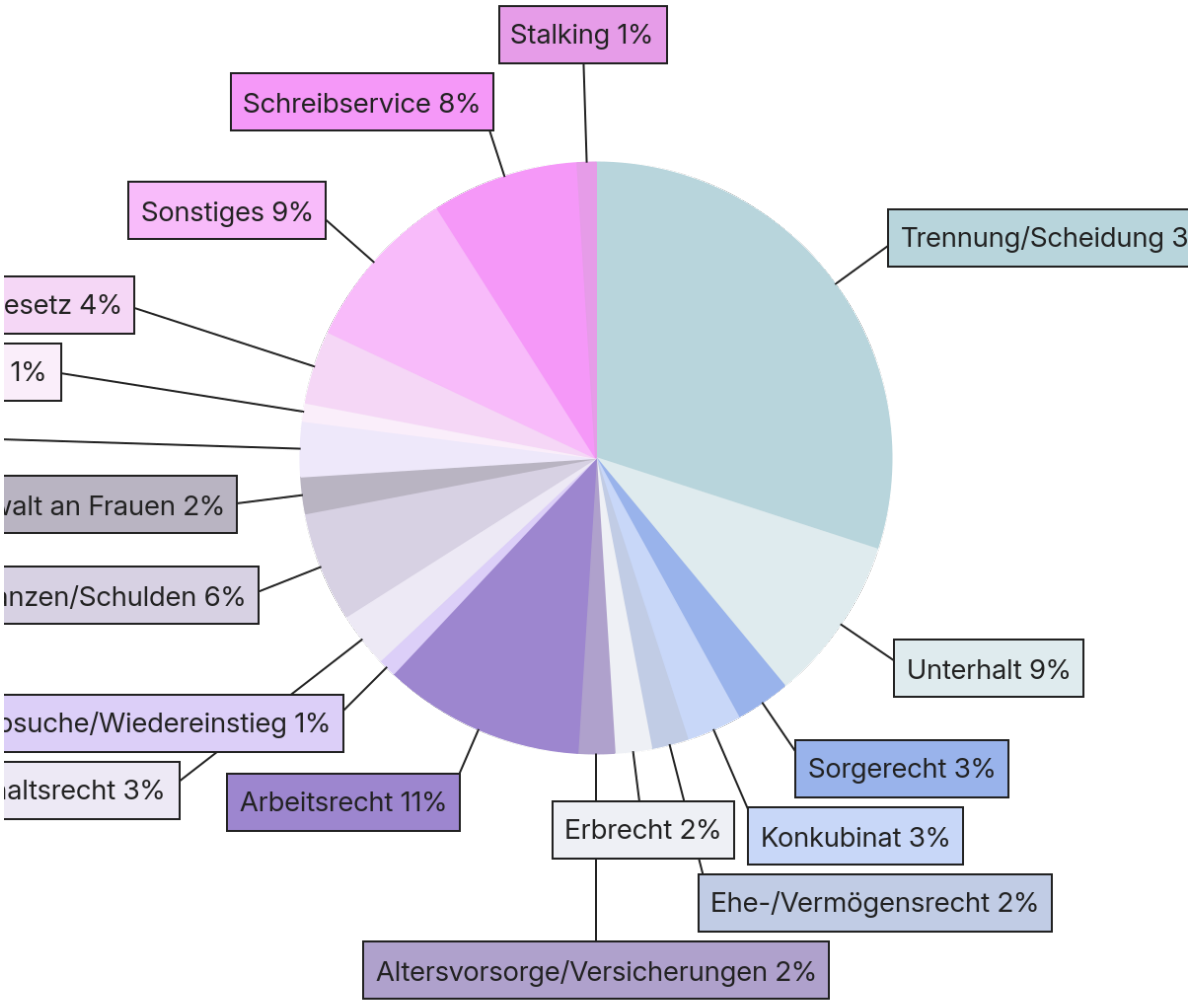
Die Corona-Pandemie wirkte sich auch dieses Jahr auf die Anzahl Beratungen zum Arbeitsrecht (+29%) sowie zum Thema Mobbing aus. Letztere verdoppelten sich auf 17 Beratungen (+100%).

Wir haben insgesamt 547 Beratungen durchgeführt. Davon waren 303 telefonische Beratungen (55%), 140 persönliche Beratungen (26%) und 104 Beratungen per Mail (19%).

Inhaltlich informierten und berieten wir zu folgenden Themen:

Thema	Auskünfte / Beratungen
Trennung / Scheidung	165
Konkubinat	15
Ehe-/ Vermögensrecht	11
Erbrecht	10
Finanzen (Unterstützung/Schulden)	35
Versicherungen/Altersvorsorge	12
Kindes- und Ehegattenunterhalt	50
Sorgerecht (Obsorge)	18
Arbeitsrecht	61
Jobsuche/Wiedereinstieg	5
Mobbing	17
Sexuelle Belästigung	5
Stalking	3
Gewalt an Frauen	12
Aufenthaltsrecht	15
Gleichstellungsgesetz	21
Schreibservice	45
Sonstiges	47
Total	547

Beratungen der Geschäftsstelle



Rechtsberatungen durch infra-Anwältinnen

Wir führten insgesamt 95 Rechtsberatungen durch, davon 12 Paarberatungen und 24 Beratungen von Migrantinnen. Die Paarberatungen sind nicht nur bei einer einvernehmlichen Scheidung sinnvoll und empfehlenswert, sondern auch beim Thema Konkubinat und Erbrecht.

Wir danken unseren Juristinnen Martina Altmann, Michaela Beck, Sabine Mohr-Egger und Daniela Narr für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.

Rechtsberatungen 2021 nach Themen

48 % Trennung, Scheidung

5 % Konkubinat

28 % Kindesunterhalt, Sorgerecht

5 % Eherecht

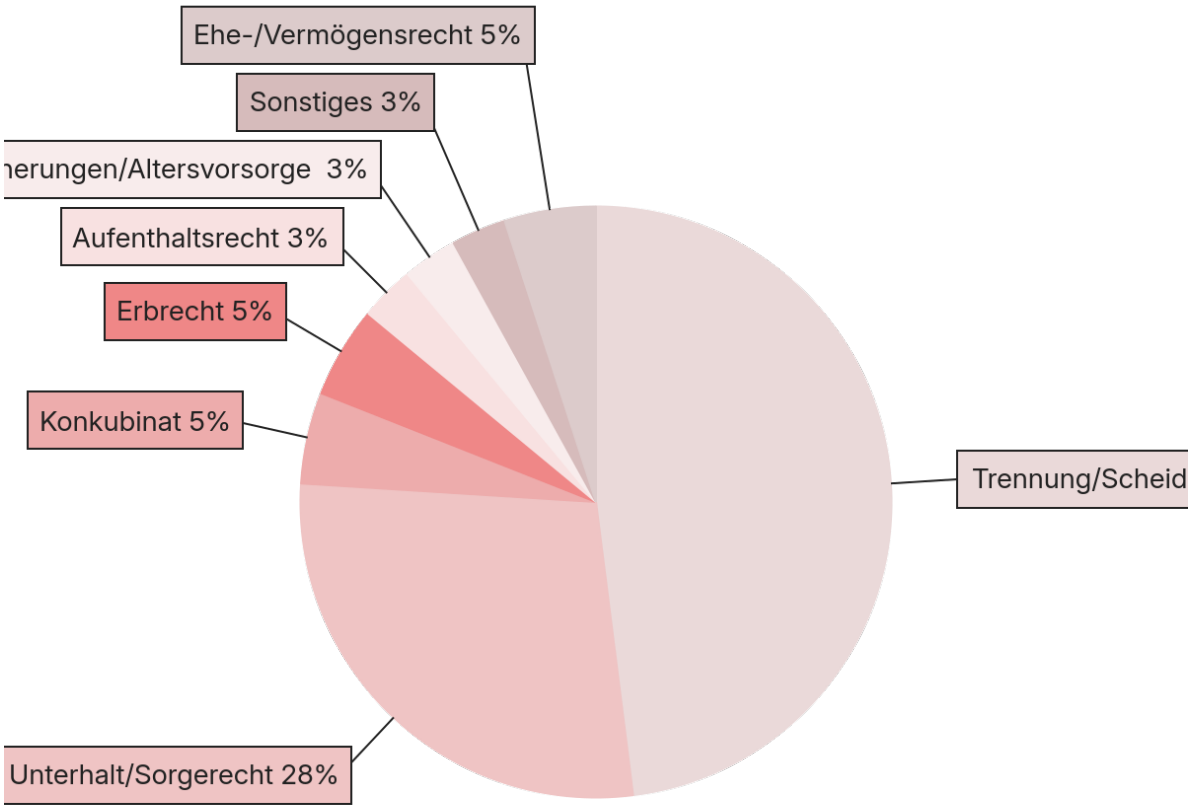
5 % Erbrecht

3 % Aufenthaltsrecht

3 % Versicherung

3 % Sonstiges

Rechtsberatungen durch infra-Anwältinnen



Finanzen

Bilanz und Erfolgsrechnung

Bilanz per 31.12.2021

Aktiven in CHF	
Kassa	1'170
Bankguthaben	38'510
Kaution	1'790
Mobiliar	9'315
Computer	4'558
Transitorische Aktiven	6'369
Total	61'712

Passiven in CHF	
Kreditoren	13'435
Transitorische Passiven	1'235
Vereinsvermögen	13'789
Zweckgebundene Fonds	28'450
Gewinn 2021	4'803
Total	61'712

Erfolgsrechnung vom 1.1. bis 31.12.2021

Ertrag in CHF	
Mitgliederbeiträge	11‘130
Spenden	52'950
Spende Rechtsberatung	6'820
Projekt Frau & Finanzen	915
Beitrag des Landes	220‘000
Beitrag Stiftung Erwachsenenbildung	7'720
Beratung Gleichstellung	3'040
Verkauf Broschüren	1'232
Sonstige Erträge	1'160
Zuweisung zweckgebundener Fonds	-56'350
Entnahmen zweckgebundener Fonds	27'900
Total	276'517

Aufwand in CHF	
Personalaufwand	197'826
Diverse Projekte	27'382
Rechtsberatung	12'684
Raum- und Betriebskosten	19‘603
Büro- und Verwaltungskosten	11'782
Abschreibungen	1'816
Beiträge, div. Unkosten	621
Aufwand	**271‘714**
Gewinn 2021	4'803
Total	276'517

Revisionsbericht herunterladen

Ausblick

Kein Platz für Sexismus

Im Frühjahr 2022 startet die breit angelegte, überregionale Plakataktion zur Kampagne «Kein Platz für Sexismus». Wie bereits auf den Bodenklebern und Busscreens werden auch auf den Plakaten Sprüche aus der Umfrage vom letzten Sommer präsentiert. Die Sprüche sind klar erkennbar in die Kampagne eingebettet. Zu Beginn der Plakataktion werden grosse Plakate entlang der Hauptstrassen und Hängekartons in den Bussen zu sehen sein. Im Frühsommer planen wir Plakate an öffentlichen Plätzen, in Schwimmbädern und vor Schulen.

Über das Jahr verteilt finden verschiedene Veranstaltungen im Rahmen der Kampagne statt. Wir starten mit einem zweiteiligen Selbstverteidigungskurs am 2. und 9. April. Am 12. Mai folgt eine Online-Veranstaltung zum Thema «Street Harassment», am 2. Juni eine Infoveranstaltung über Rechtliches zum Thema sexuelle Belästigung im öffentlichen Raum, am 6. September ein Workshop für Lernende zu sexueller Belästigung am Arbeitsplatz und am 16. November eine öffentliche Infoveranstaltung über sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz. Weitere Veranstaltungen sind in Planung.

careforum.li

Im zweiten Halbjahr 2022 ist die Aufschaltung der neuen Plattform careforum.li geplant. Die Plattform richtet sich an 24-Stunden-Betreuer*innen. Sie soll als niederschwellige Informations- und Vernetzungsplattform der Information, Beratung und dem Austausch dienen und dadurch die 24-Stunden-Betreuer*innen in ihren Bedürfnissen unterstützen und in ihren Rechten stärken.

infra-Ratgeber Konkubinat

Solange beide Partner*innen berufstätig sind und finanziell auf eigenen Beinen stehen, mag es keine zwingenden Gründe für eine Heirat geben. Vor allem, wenn Kinder geboren werden, birgt das Zusammenleben ohne Trauschein jedoch eine Reihe von rechtlichen Risiken. Der infra-Ratgeber «Konkubinat – Zusammenleben ohne Trauschein» aus dem Jahr 2003 klärt darüber auf, was geregelt werden muss. In den letzten 20 Jahren haben sich einige Änderungen ergeben, so zum Beispiel die Möglichkeit der gemeinsamen Obsorge. Eine Überarbeitung ist also notwendig. Wir nehmen sie dieses Jahr in Angriff.

Dank

Zusammenarbeit und Spenden

Wir arbeiteten mit vielen Amtsstellen, Organisationen, Fachstellen und Einrichtungen zusammen – ihnen allen gelten unser Dank und unsere Wertschätzung:

- **Amt für Soziale Dienste**
- **Ausländer- und Passamt**
- **Ministerium für Gesellschaft**
- **Verein Frauennetz**
- **LANV Liechtensteinischer ArbeitnehmerInnenverband**
- **Stiftung Mintegra, Buchs**
- **Frauenhaus Liechtenstein**
- **Eltern Kind Forum**
- **Opferhilfestelle**
- **Frauen in guter Verfassung**
- **Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche OSKJ**
- **aha – Tipps und Infos für junge Leute**
- **Verein für Menschenrechte VMR**
- **Stiftung Erwachsenenbildung**
- **Kantonales Kompetenzzentrum Integration und Gleichstellung (KIG) St. Gallen**
- **Abteilung Chancengleichheit Appenzell Ausserrhoden**
- **Stiftung Offene Jugendarbeit Liechtenstein**

Private Spenden und Sponsorengelder waren ein wichtiger Beitrag, um unsere Projekte und Vorhaben verwirklichen zu können. Wir danken folgenden Institutionen herzlich für ihr Engagement:

- **Maiores Stiftung**
- **Guido Feger Stiftung**
- **Amt für Soziale Dienste, Fachbereich Chancengleichheit**
- **Valüna Stiftung**
- **Givalda Stiftung**
- **Mariann Steegmann Foundation**
- **Stiftung Erwachsenenbildung**
- **Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank**
- **VP Bank Stiftung**
- **Neue Bank AG**

Ein Dankeschön gilt auch allen Mitgliedern, die ihren Mitgliederbeitrag aufgerundet haben, und Klientinnen sowie Privaten, die gespendet haben.